Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 56 (1994)
Heft: 12

Artikel: Fritz Adolf Käch, ein vergessener Solothurner Bildhauer
Autor: Wyss-Jäggi, Gottfried
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862427

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fritz Adolf Käch, ein vergessener Solothurner Bildhauer

Von Gottfried Wyss-Jäggi

Portalaufsatz gemäss RRB vom 6.5.1904. – Foto: Hannes Fluri.

Im Künstler-Lexikon der Schweiz XX. Jahrhundert Bd. 1, Seite 505, findet sich folgender Eintrag:

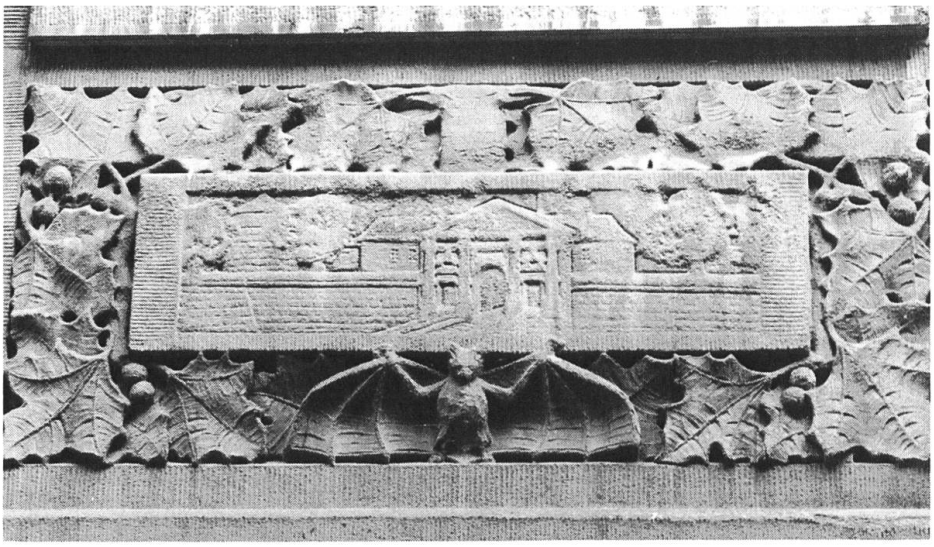
Käch, Fritz (Adolf Friedrich), Bildhauer *23. 2. 1877 Basel, + 5. 1. 1905 Basel. Studien an der Akademie der bildenden Künste in München und in Genf. Macht dekorative Plastiken am neuen Rathaus in Solothurn und den Türklopfer des Museums Solothurn. Ausst.: Künstlerhaus Zürich 1903

Es scheint freilich, dass diese Notiz Ungenauigkeiten enthält. So ist z. B. Käch gemäss den Eintragungen im Bürgerarchiv Solothurn nicht in Basel, sondern in Solothurn zur Welt gekommen. Das ist auch wahrscheinlich, da ja sein Vater, Jakob Käch, Buchdrukker in Solothurn war, wo er in der St. Urbangasse, der sog. Hintern Gasse im Haus Nr. 25 wohnte. Er arbeitete als Buchdrucker in der Buchdruckerei Schwendimann und später bei Zepfel. Dort soll er eines Tages während der Arbeit neben seiner Maschine tot zusammengesunken sein.

Über das Leben seines Sohnes Adolf Friedrich ist nicht viel in Erfahrung zu bringen. Seine Ausbildung soll er an der Kunstschule Luzern begonnen haben. Am 13. Juli 1896 erhielt er in Basel die Aufenthaltsbewilligung und trat bei Bildhauer Jacques Gürtler ein. Doch bereits am 2. Februar 1897 meldete er sich in Basel ab und ging nach Zürich. Über seine weitere Ausbildung ist keine genaue Kenntnis zu gewinnen. Einzig einem Nach-

ruf, der nach seinem Tod im Solothurner Tagblatt erschien, ist zu entnehmen, dass er kurze Zeit an der Kunstakademie in München war und später seine Ausbildung an der Kunstschule in Genf mit dem Diplom als Bildhauer abschloss. Während seiner Studienzeit soll er verschiedentlich mit ersten Preisen ausgezeichnet worden sein. 1901 erhielt er in Basel erneut die Aufenthaltsbewilligung als Bildhauer bei Charles Gutknecht-Heinrich. Gemäss einer Auskunft des Staatsarchivs Basel-Stadt war Käch dannzumal «Bildhauergehilfe am Gotthelfschulhaus.» Schon kurze Zeit darauf, am 11. August 1901, verheiratete er sich in Solothurn mit einer Louise Salzmann, worauf in Basel seine Aufenthaltsbewilligung in eine Niederlassungsbewilligung umgewandelt wurde. Zwei Jahre später wurde sein Stand in der Einwohnerkontrolle geändert in «Bildhauermeister.» Nach E. Vischer im Band über das Rathaus Basel, S. 45, arbeitete Käch auch beim Umbau des Rathauses Basel mit. Seine Arbeit bestand nach dieser Quelle vor allem in der Ausführung von Bildhauerarbeiten nach Entwürfen und Reliefs von E. Zimmermann, Bildhauer von Stans in München. Es handelte sich um Reliefs im Grossratssaal und solche des Brunnens in der Halle an der Martinsgasse und um Schildhalter im Treppenhaus linker Flügel.

Zwei Fratzen seitlich des Portals gemäss RRB vom 6.5.1904.
Foto: Hannes Fluri.

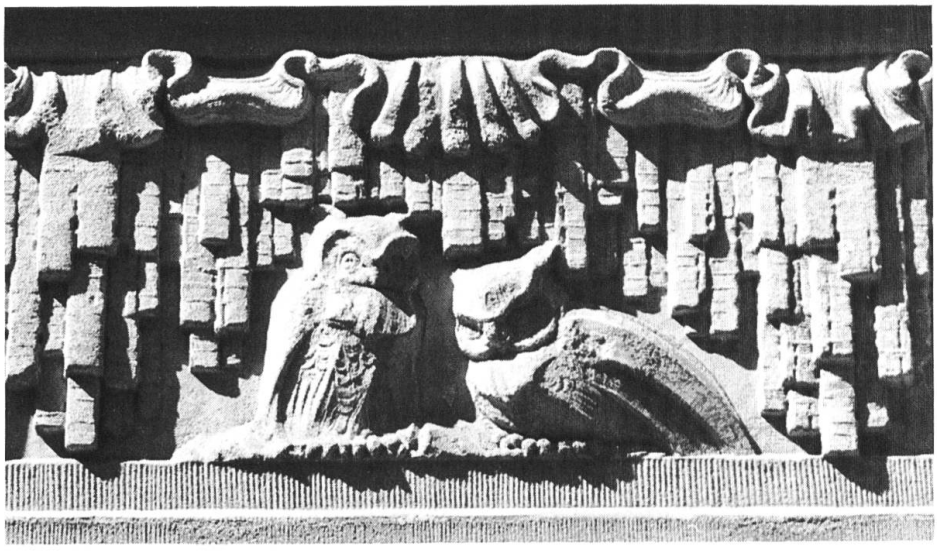


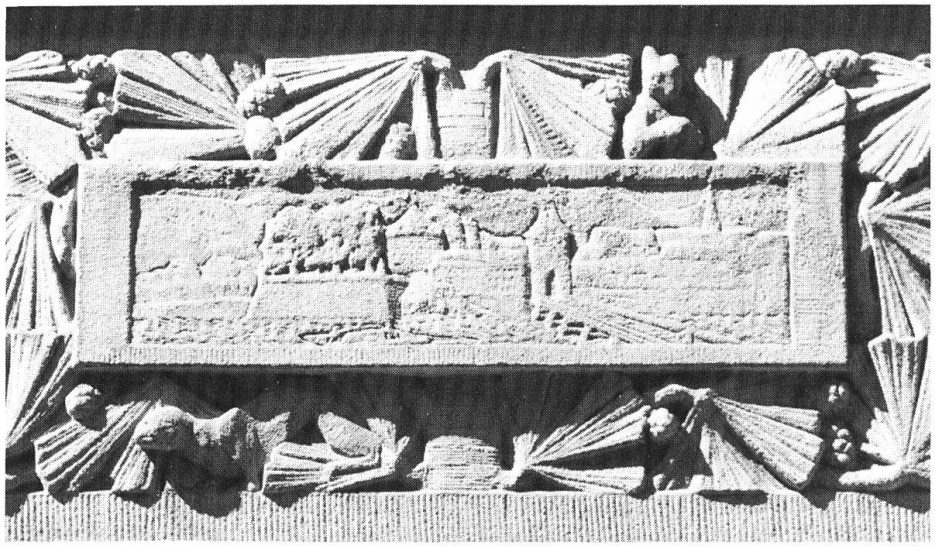
Von Bedeutung sind aber für Solothurn die Arbeiten, die Käch beim Umbau des Solothurner Rathauses geleistet hat. Durch seine Verbindung zum Elternhaus und durch seine Heirat war Käch offensichtlich immer noch stark mit Solothurn verbunden und konnte sich so auch um Arbeiten beim Rathausumbau von 1905 bewerben. Den Auszügen aus den Protokollen des Regierungsrats sind folgende Arbeitsvergebungen zu entnehmen:

RRB vom 2. 4. 1904:
Ausführung von sieben Modellen für die Façaden Bildhauerei am Rathaus-Neubau wird aufgrund seiner bezüglichen Übernahmeofferte vom 2. April um die Pauschalsumme von Fr. 400.– an Herrn Fritz Käch von Solothurn, Bildhauer in Basel, übertragen.

RRB vom 6. 5. 1904:
Die Ausführung der Façaden Bildhauerarbeiten am Rathaus-Neubau in Solothurn nach Modellen, wird Herrn Fritz Käch, Bildhauer, von und in Solothurn, übertragen und zwar entsprechend seiner Eingabe vom 3. Mai 1904:
a) in Sandstein: 3 Brüstungsplatten um den Pauschalbetrag von Fr. 900.–
b) in Lommiswiler Kalkstein: 4 obere Füllungen, 2 Fratzen seitlich des Portals, 1 Portalaufsatz und Risalitverzierung des Portals um den Pauschalbetrag von Fr. 2150.–

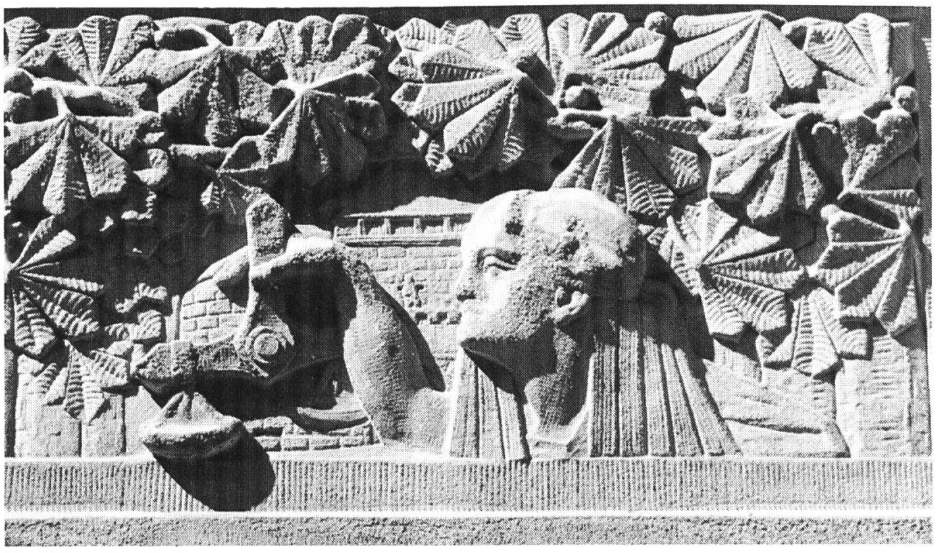
RRB 1. Juli 1904:
Die Ausführung der Bildhauer-Antragsarbeiten incl. Modelle für das Vestibul und Treppenhaus des Rathaus-Neubaus zu Solothurn wird aufgrund seiner bezüglichen Eingabe vom 27. Juni 1904 um den Pauschalbetrag von Fr. 770.– an Herrn Fritz Käch, Bildhauer, von und in Solothurn, übertragen.





RRB vom 5. Juli 1904:
Die Ausführung der Bildhauerarbeiten in Sandstein (4 Brüstungsplatten) incl. Modelle an der Südfaçade des Rathaus-Neubaus zu Solothurn wird aufgrund seiner bezüglichen Eingabe vom 27. Juni 1904 um den Pauschalbetrag von Fr. 680.– an Herrn Fritz Käch, Bildhauer, von und in Solothurn, übertragen.

Aus der in den Beschlüssen gewählten Formulierung «Bildhauer von und in Solothurn» darf wohl geschlossen werden, dass Käch sich, damit man ihn bei der Vergebung der Aufträge als Solothurner besser berücksichtigen konnte, vorübergehend bei seinen Eltern in Solothurn aufhielt. Das gilt wohl auch für die Zeit der Ausführung der Arbeiten. Wenn man bedenkt, dass Käch im Januar 1905 plötzlich starb, so ist man erstaunt über die Tatsache, dass die Arbeiten praktisch in einem Zeitraum von einem guten Halbjahr entstanden sind. In diese Zeit fiel zudem noch eine Studienreise nach Italien, wo er sich vermutlich den Keim zu seinem plötzlichen Tod geholt hatte. Man könnte sich die Frage stellen, ob ev. gar nicht alle Aufträge ausgeführt werden konnten. Dem steht aber entgegen, dass aus der Anweisungskontrolle des Bau-Departementes die Bezahlung der ganzen Auftragssumme entnommen werden kann. Zudem sind die erwähnten Arbeiten noch heute am Südteil des Rathauses aufzufinden. So darf angenommen werden, dass die Arbeiten zwischen dem Datum der ersten Arbeitsvergebung am 2. 4. 1904 und dem Datum seines Todes am 5. 1. 1905 entstanden. Diese Tat-



Vier Brüstungsplatten gemäss RRB vom 5. 7. 1904 an der Südfassade des Rathauses. Foto: Hannes Fluri.

Sitzender Knabe mit Fisch. Im Besitze von Frau P. Fluri, Gerlafingen. Foto: Hannes Fluri.

sache rechtfertigt offensichtlich die Würdigung, die Käch im oben erwähnten Nachruf erfährt. Er wird dort als ausserordentlich begabt und für die Kunstwelt vielversprechende Kraft dargestellt. Von seinen Werken ist der Nachwelt ausser den Arbeiten an den öffentlichen Gebäuden nur sehr wenig erhalten geblieben. Dem Katalog der Turnus-Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins vom 14. Juni bis 3. Juli im Börsensaal in Zürich ist zu entnehmen, dass Käch dort eine Figur ausgestellt hatte; sie war bezeichnet mit «Badender Knabe» (Marmorbüste mit Steinpostament), der Preis war mit 2000 Franken angegeben. Eine offenbar ähnliche Figur in Gips besass Bildhauer P. Fluri in Gerlafingen. Er liess sie giessen. Sie stellt einen sitzenden Knaben mit einem Fisch dar und befindet sich heute im Besitz der Witwe des verstorbenen Bildhauers Peter Fluri. Käch soll auch verschiedene Büsten von prominenten Zeitgenossen in Arbeit gehabt haben, eine der vollendeten war diejenige des Solothurner Spitalarztes Dr. August Kottmann, deren gegenwärtiger Standort bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden konnte. Ob die Türklopfer am Portal des Kunstmuseums Solothurn von ihmstammen, wie das in der eingangs genannten Notiz im Künstler-Lexikon erwähnt wird, ist aus den Archivalien über den Museumsbau nicht zu belegen. Der Eintrag stützt sich auf Angaben eines Herrn Karl Rich, Graveur und Ciseleur in Genf, aus dem Jahr 1946. Es wäre denkbar, dass es sich um einen Bekannten von Käch aus der Genfer-Zeit handelt, der die Angabe von Käch selbst erhalten hätte. Eine stilistische Zuweisung ist anhand der wenigen bekannten Werke Kächs ebenfalls nicht mit überzeugender Sicherheit möglich. So muss diese Frage vorläufig offen bleiben. Eines aber lässt sich wohl feststellen. Die Arbeiten an den Rathäusern in Basel und Solothurn und die wenigen erhaltenen übrigen Werke lassen darauf schliessen, dass von Käch noch Bedeutendes zu erwarten gewesen wäre, hätte nicht der frühe Tod seinem künstlerischen Schaffen ein plötzliches Ende gesetzt.

Quellen

Hinweise und Angaben von Herrn P. Fluri, Bildhauer, Gerlafingen
Protokollauszüge aus Verhandlungen Reg. Rat. Kt. Solothurn
Künstlerlexikon der Schweiz XX. Jahrh.
Akten Museumsbau Solothurn
Angaben Staatsarchiv Basel
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich
Angaben von Bernhard Käch, Malermeister, Solothurn